

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft
Rembertiring 8-12 · 28195 Bremen

Auskunft erteilt
Herr Sygusch
Zimmer 234
T 0421 361 4666
F 0421 361 4176
E-mail
hajo.sygusch@bildung.bremen.de
Datum und Zeichen
Ihres Schreibens

Schulleitungen des Sekundarbereiches I und des Sekundarbereiches II
der Stadtgemeinde Bremen
Schulaufsicht der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen der Berei-
che Sek I und Sek II a und b

Mein Zeichen 24 - 7
(bitte bei Antwort angeben)

— **Informationsschreiben Nr. 149/2010**

Bremen, 20.08.2010

**Einladung zur Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Schwere, zielgerichtete Schulgewalt“
am 23. 09. (Oberschulen und Förderzentren) und 24. 09. (durchgängige Gymnasien und Be-
reiche Sek IIa und b) 2010 jeweils von 11 – 18 Uhr im Landesinstitut für Schule, Am Weide-
damm 20, 28195 Bremen**

— Sehr geehrte Damen und Herren,

die Phänomene „School Shootings“ und andere schwere, zielgerichtete Schulgewalt sind leider auch
in Deutschland vorgekommen. Frau Dipl. Psych. Rebecca Bondü (heute an der Ruhr Universität Bo-
chum) hat von 2006 – 2010 an der FU Berlin dazu gearbeitet und das Projekt „Leaking“ in Berlin ge-
leitet. Beim Leaking lässt der Täter seine Tatfantasien oder Pläne im Vorfeld „durchsickern“. Somit
bietet dieses Phänomen einen Anhaltspunkt für ein präventives Eingreifen.

— Von **11 - 12.30 Uhr** findet jeweils der **Einführungsvortrag im Foyer des LIS** statt. Dabei werden
die Phänomene „School Shootings“, schwere, zielgerichtete Schulgewalt und „Leaking“ beschrieben
und Ansätze zur Prävention solcher Taten sowie Interventionsmöglichkeiten erörtert.

— Von **13.30 – 15.30 Uhr** werden sich die Teilnehmer/innen im **Praxisworkshop I** näher mit dem Phä-
nomen „**Leaking**“ beschäftigen, indem anhand von Beispielen Merkmale erarbeitet werden, die zur
Einschätzung der Ernsthaftigkeit solcher Ankündigungen beitragen.

Von **16 – 18 Uhr** werden im **Praxisworkshop II** weitere Risikofaktoren für „School Shootings“ betrachtet und Möglichkeiten für die systematische Erfassung der Risikofaktoren durch sogenannte „Threat Assessments“ vorgestellt.

Im Zusammenhang damit wird betrachtet, wie Schulen selbst Strukturen einrichten können, die den Umgang mit Ankündigungen stärker reglementieren und so erleichtern können.

Wir gehen davon aus, dass Ihre Schule eine/n Vertreter/in (je nach Schulart am 23. oder am 24. September 2010) entsendet.

Die Fortbildung wird durch die Unterstützung der Unfallkasse Bremen möglich.

Mit freundlichem Gruß

gez. Bothmann

gez. Platter